

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6872)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftlicher Rathgeber“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 M. 50 Pfg., bei den Postanstalten 1 M. 60 Pfg. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gelappte Korpuszeile mit 15 Pfg., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

No. 2797

Ahrensburg, Donnerstag, den 24. Juni 1897

20. Jahrgang.

Zwei Porträts der Königin von England.



Das diamantene Regierungsjubiläum der Königin von England, welches gegenwärtig in der Hauptstadt des britischen Weltreiches mit großem Pomp gefeiert wird, erweckt naturgemäß überall Interesse an dem Bildniß der greisen Herrscherin, welches uns die Gestalt derselben in gegenwärtiger Zeit vor Augen führt. Einen besonderen Reiz erhält ein solches Porträt jedoch noch, wenn man dasselbe mit einem Bildniß aus jener Zeit vergleicht, als die junge Königin die Regierung des Reiches antrat. In beistehender Porträtzeichnung finden unsere Leser nun eine solche Gegenüberstellung, die ihnen, wie wir hoffen, willkommen sein wird.

Hawaii.

Die von Cook 1788 entdeckten Sandwich-Inseln, deren Eingeborene der malayischen Rasse angehören und das Christenthum angenommen haben, sind bis 1893 von einem konstitutionellen Monarchen nach europäischem Muster regiert worden. Vor vier Jahren brach eine Revolution gegen die Königin Kiliuolani, die Nachfolgerin des Königs Kalakaua, aus, die zur Entthronung der Königin und zur Einsetzung einer provisorischen Regierung führte. Die Revolutionspartei hatte ihre Hauptstütze in Nordamerika, mit dem die gerade am Seewege zwischen Kalifornien und Ostasien gelegene Inselgruppe seit lange in regem Handelsverkehr gestanden hat. Die Revolution bezweckte am letzten Ende die Vereinigung des Königreichs Hawaii mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Unter dem Präsidenten Cleveland wurde jedoch die amerikanische Annexionspolitik zurückgedrängt, die hawaiische Republik blieb selbständig.

Der Nachfolger Clevelands, Mac Kinley, dagegen tritt für die Einverleibung ein, es ist bereits ein dahin gehender Vertrag zwischen den Vertretern beider Staaten in Washington unterzeichnet worden. Dabei mögen auf der einen Seite Besorgnisse der hawaiischen Republik vor den zollpolitischen Plänen der Vereinigten Staaten, auf der andern die Interessen des amerikanischen Zuckerrübenzüchters mitgewirkt haben. Die Sandwich-Inseln produzieren Rohrzucker in bedeutenden Mengen, der bisher zollfrei in den Vereinigten Staaten eingehen konnte. Nach der Einverleibung würde der amerikanische Zuckerring erst recht den Kampf gegen den europäischen Rübenzucker fortsetzen können.

Abgesehen hiervon haben wir wegen unserer Stellung in Samoa ein gewisses

Interesse an einer immerhin so wichtigen politischen Veränderung in der Südsee, wie es die Angliederung der Sandwich-Inseln an die Vereinigten Staaten sein würde. Ungleich stärker aber ist ein solches politisches Interesse für die Japaner vorhanden, von denen auch viele Landsleute nach Honolulu eingewandert sind. Auf Grund eines zwischen Japan und Hawaii bestehenden Vertrages hat der japanische Vertreter in Washington bereits förmlichen Protest gegen den Einverleibungsvertrag mit den Vereinigten Staaten erhoben. Dieser könnte kaum in Kraft treten, ohne eine ernste Feindschaft mit Japan zur Folge zu haben. Einstweilen bedarf er zu seiner Gültigkeit noch der Zustimmung des amerikanischen Kongresses, und es fragt sich, ob diese für die neue Annexionspolitik Mac Kinleys zu haben sein wird.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 23. Juni. In der gestrigen Sitzung der Gemeinde-Vertretung waren 12 Gemeinde-Beordnete anwesend. Es wurde zunächst über einen Antrag des Herr Schay-Hamburg verhandelt, welcher dahin ging, die Vertretung möge zustimmen, daß die abgebrannten, in der Gemarkung Ahrensburg belegenen Gebäude des von ihm erworbenen Hofes Fabrik auf den zu diesem Hofe gehörigen Ländereien in der Gemarkung Kremerberg wieder errichtet werden dürfen, da die Landesbrandkasse die Auszahlung der Versicherungssumme in diesem Falle von der Zustimmung der Gemeinde zur Verlegung der Gebäude abhängig mache. Die Vertretung genehmigte einstimmig den Antrag. Unter No. 2 beschloß die Vertretung nach längerer Erörterung mit 10 gegen 2 Stimmen, daß der wiederholt berathene Protest gegen das Gemeinderrecht des Gemeindevorordneten Herrn Rimann begründet sei, da dieser bis dahin seine Eigenschaft als Deutscher Reichsangehöriger nicht nachgewiesen habe. Damit wurde gleichzeitig der Einspruch des Herrn

Der Geisterbanner.

Roman von Ferdinand Schiffforn.
(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Aber auch im Falle des Gelingens war Hundert gegen Eins zu wetten, daß der verzweifelte Mann nicht gutmüthig das Feld räumen würde, und so wenig der junge kraftstrotzende Künstler auch der blässen Furcht zugänglich war, so überkam ihn in diesem Augenblick doch ein Gefühl, wie es etwa den Thierbändiger in dem Momente erfassen mag, da sein Fuß den Käfig des Königstiegers betritt.

Ähnliche Erwägungen waren Hans allerdings auch in den letzten Tagen schon durch den Kopf gefahren, doch hatten sie ihn in seinem Vorhaben nicht beirren vermocht. Galt der zu erweisende Dienst auch nicht mehr den Angehörigen der Geliebten, so war diese in seinen Augen doch die Braut des Mannes, dem er nicht nur die herzlichste Bruderliebe, sondern fast ebenso warme Verehrung wie Miß Fanny zollte. Wozu aber jetzt noch ein Wagniß, da auch Arnold nicht der Beglückte war?

Die Frage war berechtigt, dennoch schämte sich Hans derselben schon im nächsten Augenblicke, da er des lieblichen Mädchens gedachte, das ihm vertraute, seinen mannhafte Bei-

stand erwartete. Möchte dessen Herz wenn immer gehören, das gegebene Nothzeichen verrieth, daß Gefahr im Verzuge, und Hans Maltan war nicht der Mann, eine Zusage persönlicher Bedenken zu brechen.

Nach Schritt er jetzt längs des Gitters nach der an den Wald stoßenden Seite des Parkes, zog hier einen Schlüssel aus der Tasche und öffnete ein Pfortchen, das sich lautlos in den Angeln drehte. Nachdem er diese wieder hinter sich verschlossen, eilte er im Schutze des dunkeln Baumshattens dem Hause zu und klopfte leise an dessen Eingangsthor. Gleich darauf wurde dieses von innen geöffnet, eine kleine weiche Hand zog den Künstler in den vollkommen finsternen Raum, eine süße Stimme flüsterte ihm ein leises „Danke, tausend Dank, daß Sie gekommen.“ zu. Und wäre Hans in der Sinnverwirrung, welche die traute Nähe der Geliebten verursachte, eines Gedankens fähig gewesen, er hätte sich, als die weiche Frauenhand ihn auch weiter sorglich über Treppen und Korridore geleitete, vielleicht nicht ohne stolze Genugthuung jener poetischen Sage erinnert, nach welcher einem andern muthigen Helden das finstere Labyrinthreich eines menschenfeindlichen Ungeheuers durch die Hand einer Königstochter erschlossen ward.

Vom Thurme der Dorfkirche hatte die Uhr die erste Nachstunde verkündigt, als die hohe Gestalt des Marchese mit unhörbaren Schritten das Gemach betrat, welches Mr. Robertson

eigens für die geheimen Sitzungen mit dem geistkündigen Meister nach dessen Angaben eingerichtet hatte.

Angemessen dem mystischen Zwecke waren nicht nur die Wände, sondern selbst die Fensterflächen desselben mit schwarzem Tuche verhängt, der Fußboden mit gleich dunklem Teppichstoffe bedeckt, der ganze düstere Raum durch das matte Licht einer von der Decke herabhängenden Ampel in ein grabähnliches Halbdunkel gehüllt.

An dem gleichfalls schwarz verhängten Tisch in der Mitte des Raumes saß Mr. Robertson, den grauen Kopf auf beide Hände gestützt, mit ausdruckslosem Blicke in das Glas stierend, das nebst mehreren theilweise geleerten Flaschen vor ihm stand.

Der glanzlose, gläserne Blicke, das aufgedunsene, blaurothe Gesicht des Mannes verriethen deutlich die Verheerungen, welche die Dual, den einzigen Halt seines Lebens, sein Geld rettungslos gleichsam unter den Händen zerrinnen zu sehen, im Vereine mit den angewendeten Trostmitteln binnen wenigen Wochen angerichtet.

So mittheilerregend aber der Anblick des alten Mannes auch war, dem Propheten entlockte er nur ein Lächeln der Befriedigung.

Für den Mann, der die Menschen ohne Unterschied nur als Werkzeuge zur Befriedigung seiner Gelüste betrachtete, war der ehemalige Sklavenhändler niemals etwas anderes gewesen, als ein Operationsobjekt. Durch das Scheitern der kühnen Spekulation

in den neuen Goldminen um die letzte Hoffnung gebracht, durch die drohende gerichtliche Verfolgung buchstäblich zum verzweifeltsten Kampfe um das Dasein gedrängt, hatte er mit gewohnter Umsicht und Entschlossenheit alle Vorkehrungen zu einem letzten, entscheidenden Handstreich getroffen. Mr. Robertson in einen Zustand möglichst hochgradiger Unzurechnungsfähigkeit zu versetzen, war eine Hauptbedingung des Gelingens, in den Mitleiden hierzu war der Glücksritter in diesem Falle aber umsoweniger wählerisch, als das Bewußtsein, daß mit diesem Tage seine bisherige Rolle jedenfalls zu Ende gespielt sei, jedes Bedenken beseitigte.

So trat er denn auch jetzt mit der Mine kalter, erbarmungsloser Entschlossenheit dicht an den Brütenden heran und weckte ihn durch eine leichte Berührung seiner Hand, welche die Wirkung eines elektrischen Schlages übte.

„Was, Ihr schon da, Meister?“ rief Robertson in seiner Muttersprache. „Nun, umso besser, ist mir's doch, als ginge die Welt oder mein Gehirn aus den Angeln. Denkt Euch nur, noch immer keine Nachricht aus Portland. Schrieb doch dem alten Bill, er möge in des Teufels Namen auf meine Kosten telegraphieren, wenn der Umschwung mit den verd. . . Oregonischen eintritt, aber es ist, als ob für Bill weder Post noch Telegraph mehr existierte, und doch muß dieser Umschwung schon eingetreten sein — muß er nicht, Meister?“

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G Y M

B.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Bestellungen

auf das mit dem 1. Juli beginnende neue Quartal der „Stormarnschen Zeitung“ bitten wir bei den Postanstalten recht bald aufzugeben, damit in der Lieferung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Rimann gegen die Auslassung seines Namens in der Wählerliste für erledigt erklärt. — Zu No. 3 genehmigte die Vertretung einstimmig die von der Straßenbau-Kommission vorgeschlagenen Baufluchtlinien an der Großen Straße und am Rondel.

In des Jahres raschem Verlauf sind wir beim Johannistage (24. Juni) angekommen und haben damit den Zeitpunkt erreicht, wo die Zunahme der Tage ihr Ende findet. Viele Gebräuche, die am 24. Juni heute noch haften, haben ihren Ursprung in dem vorchristlichen Mittsommerfest.

begeht am 24. Juni sein Johannisfest, und die Jünger der schwarzen Kunst, Buchdrucker und Schriftsetzer, gedenken am 24. Juni des Erfinders und Altmeisters ihrer Kunst, Johann Gutenbergs.

In dieser Zeit der Ausflüge pilgern zahlreich die erholungsbedürftigen Menschenkinder hinaus in die freie Natur, um sich in Wald und Flur zu ergötzen und den verstaubten Lungen wieder einmal reine, frische Luft zuzuführen.

Alt-Rahlstedt, 21. Juni. Infolge des plötzlichen Umklapses in der Witterung ist in den Orten Meiendorf und Oldensfelde die Diphtheritis ausgebrochen. Die böse Krankheit hat bereits einige Opfer gefordert.

Alt-Rahlstedt, 21. Juni. Der Herr Oberpräsident hat unter Zurücknahme der Bestellungen des Gemeindevorsetzers August Singelmann in Tonndorf-Lohe zum Standesbeamten und des stellvertretenden Gemeindevorsetzers Charles Ziegler daselbst zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Alt-Rahlstedt im Kreise Stormarn, den Amts- und Gemeindevorsteher Hermann Ohlendorf in Alt-Rahlstedt zum Standesbeamten, sowie den stellvertretenden Gemeindevorsteher Otto Kitzel daselbst zum Stellvertreter des Standesbeamten für den gedachten Bezirk bestellt.

Altona, 22. Juni. In der vorgangenen Nacht ist die Goldleisten- und Tapeten-Fabrik von Bahr & Gerdens in Ottenjen abgebrannt. Als um 3 1/2 Uhr die Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, hatte das Feuer bereits das ganze Gebäude ergriffen; aus 14 Schläuchen wurde Wasser in die Gluth geschleudert, Vorderhaus und Comptoir wurden gerettet.

Kleine Mittheilungen.

Die Manöver der 36. Infanterie-Brigade werden voraussichtlich vom 4. bis 9. September im Kreise Segeberg in der Bramstedter Gegend stattfinden und sich vielleicht auch auf Theile der Kreise Pinneberg und Stormarn ausdehnen.

Einen seltsamen Jagdfang machte vor einigen Tagen ein Hofbesitzer in Krempe; demselben gelang es nämlich, eine große Fuchs- und Dachsfamilie, alt und jung, zusammen zwölf Köpfe, lebend aufzuheben.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im Dorfe Toftum. Die Frau eines Steuer-manns Möller wollte eine Schüssel mit kochender Milch auf ein Reol stellen.

Der 13-jährige Sohn eines Landmannes in Schardeüll ging in erhittem Zustande in das Wasser, um zu baden, und sank sofort in die Tiefe, aus der man den hoffnungsvollen Knaben nur als Leiche hervorziehen konnte.

Unsere Provinz zählte, wie die „Jeh. Nachr.“ mittheilen, am 1. Dezember 1867 1,031,696 Einwohner, am 2. Dezember 1895 dagegen 1,286,416 ortsanwesende Personen. An dieser Zunahme partizipierten jedoch nur 15 Kreise, am stärksten Kiel von 24,216 auf 85,666 Personen, dann Altona von 75,309 auf 148,944.

Deutsches Reich.

Helgoland, 22. Juni. Der Kaiser ist heute Abend unter dem Jubel der Bevölkerung bei herrlichstem Wetter hier eingetroffen. Zum Empfang auf der Landungsbrücke hatten sich die Spitzen der Behörden und sämtliche Vereine eingefunden.

Der Präsident des Reichs-Vericherungsamts Dr. Bödiker gab am Sonnabend in einer zu diesem Zwecke berufenen Plenarsitzung des Amtes dessen Mitgliedern seine Dienstentlassung, unter dem Ausdruck des Dankes an die Erschienenen kund. Alle Redner widmeten dem scheidenden Präsidenten Worte warmer Anerkennung und herzlichsten Dankes.

Der Präsident des Reichs-Vericherungsamtes, Dr. Bödiker, veröffentlichte in der „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende Dankagung: „Aus Anlaß meines Ausscheidens aus dem Reichs-Vericherungsamte sind mir so viele Beweise wohlwollender Gesinnung in telegraphischer und brieflicher Form aus dem In- und Ausland zugegangen und lauten noch fortgesetzt ein, daß es mir zur Zeit nicht möglich ist, dieselben sämmtlich, einzeln, wie ich es gern möchte, zu beantworten.“

Berlin, 22. Juni. Hier verlautet bestimmt, daß der Votschaffer v. Bülow in Rom zum Nachfolger des Fürn. v. Marschall ernannt werden wird.

Im Reichstage gelangte am Dienstag die Handwerkerrolle zur dritten Beratung. Abg. Richter bringt dabei die bevorstehenden Personalveränderungen in der Regierung zur Sprache.

Die zweite Abstimmung über das Vereinsgesetz auf der Tagesordnung. Großer Lärm entstand auf die Aeußerung des freiconservativen Abg. v. Zedlitz, daß jetzt im Reichstage eine „verblendete Mehrheit“ sei.

Von militärischen Einquartierungen mit berittenen oder fahrenden Truppen sollen nach Anordnung der zuständigen Militär- und Zivilbehörden zukünftig alle diejenigen Gehöfte, auf denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, befreit werden, damit nicht die Seuche durch die Truppen weiter verschleppt werden kann.

Die Biererzeugung in Deutschland betrug im vorigen Jahre rund 60,7 Mill. Hektoliter gegenüber 55,37 Mill. Hektolitern im Jahre 1895. Fast das ganze Quantum ist in Deutschland verzehrt worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus dem ungarischen Tieflande kommen ernste Nachrichten über die agrar-sozialistische Bewegung. Obgleich die Landwirthe den Arbeitern sehr erhebliche Lohnerhöhungen bewilligt haben, zeigten sich die aufgegebenen Arbeiter renitent und verweigerten den Dienst.

In Oesterreich verjährt sich der Gegensatz zwischen den Deutschen und den Slaven immer mehr. Neue Entrüstung hat in deutschen

„In diesem Augenblicke ist er es“, verfehle der Marschese fest. —

„God-dam, das Wort ist Millionen werth, von wem habt Ihr die Nachricht?“

„Von Eurem Freunde Bill.“

„Wie, der Schlingel telegraphirt Euch, statt mir?“

„Nein, für Euren Freund existieren weder Post noch Telegraphenanstalten mehr, ich habe es aus seinem eigenen Munde.“

Ein Blick namenlosen Erstaunens aus Robertsons stierem Auge traf den Sprecher. „Was sagt Ihr, aus Bills Munde?“ Er ist doch nicht —“

„Euer Freund, nicht so glücklich wie wir, mit den Bewohnern höherer Regionen zu verkehren, nahm sich den Ruin der neuen Oregonminen so sehr zu Herzen, daß er sich den Tod gab.“

„Bill! Der alte Bill, unmöglich!“ stöhnte Robertson, das gefüllte Glas mit einem Zuge leerend. „Er, dem der Verlust von ein paar hundert Riggers nicht mehr zu Kopfe ging, als ein Liter Brandy, er, der lustige, alte augenzwinkernde Bursche, tobt um dieser ver... o, o, und er selbst sagte Euch, daß —“

„Er war ein Thor, nicht Euren Beispiele zu folgen, und Weisheit zu trinken aus dem Born der freien Lehre“, ergänzte der Marschese. „Der Unglückliche muß nun umhertreiben als ruhelofer Schatten, als Bewohner der trüben Erdhülle, bis er abgerufen wird zu neuer Prüfung in sterblicher Gestalt.“

„Armer Bill,“ meinte Mr. Robertson nachdenklich, „aber freilich, 's seine eigene Schuld; er nannte alle Narren, die da über das Grab hinaus sorgen, und doch — god-dam, Meister, wenn es sich verhält, wie Ihr sagt, sollt Ihr im Golde schwimmen wie der Fisch im Wasser; aber hole mich der Teufel, ich glaube nicht eher daran, als bis mir der alte Bursche selbst Rede steht.“

„Bill Briston wartet nur meines Rufes, um sich seinem alten Freunde zu zeigen,“ sagte der Marschese ruhig, indem er sich der Ampel näherte.

„Wirklich? O, dann wartet noch ein wenig,“ wehrte Robertson, sein Glas abermals füllend. „Bill gehentk sein, wenn ich Furcht habe vor irgend einer Kreatur zwischen Himmel und Erde, aber es ist doch ein anderes, mit fremdem Geistervolke zu verkehren, und ein anderes, den Schatten eines Mannes wiederzusehen, mit dem man sozusagen unter dem Galgen gestanden.“

Der Marschese nickte zustimmend mit dem Haupte. Er hatte auf diese Wirkung einer Todesnachricht gerechnet, welche ihn gleichzeitig der unangenehmen Aufgabe entthob, die Schatten verstorbener zu zitieren, deren leibliche Hülle Mr. Robertson, doch nicht dem Geisterbeschwörer bekannt war.

Während der alte Mann aber Glas um Glas des stärksten Cognacs in die Kehle goß, achtete dessen finsterner Gefährte mit äußerster Anstrengung seiner geübten Gefühlsnerven auf jedes, auch das leiseste Geräusch, das von

der Außenwelt in den dunklen Raum drang. Einen Moment lang horchte dieser auch fremdet auf, doch wich im nächsten die Miene der Besorgniß einem verächtlichen Lächeln. Der „ungeschickte“ Ruso, dem heute wie immer der gefährlichste Theil der „Arbeit“ zufiel, mochte wohl beim Erklimmen der Mauer abgerutscht sein oder einen lockeren Ziegel ins Rollen gebracht haben. Auch blieb ihm keine Zeit, über die Natur des vernommenen Geräusches nachzudenken, da sich Mr. Robertson mit fallender Zunge bereit erklärte.

Unmittelbar darauf erlosch das Ampelstämchen scheinbar von selbst, wodurch so vollständige Finsterniß im Ramme eintrat, daß auch das schärfste Sehvermögen von dem weiteren Thun des Geisterbanners nichts gewahrt hätte. Nach einigen Minuten unheimlicher Grabesstille erst zeigte sich die Titanengestalt des Marschese, von geheimnißvoller, bläulich leuchtender Atmosphäre umfluthet, hoch aufgerichtet, die Arme beschwörend emporhaltend, während sich gleichzeitig ein betäubender Duft, vermischt mit Modergeruch, verbreitete und jenes Säusen und Brausen, Wimmern und Wedgen vernehmbar machte, das Robertson nicht mehr verwunderlicher war, als etwa das Stimmengewirr einer durch irgend ein ungewöhnliches Ereigniß aufgeregten Menschenmenge.

Und wie die Stimmen heranwogender Menschen, so wurden auch jene der Luftbewohner lauter und lauter, um dann plötzlich wie auf Kommando zu verstummen; in dem-

selben Moment verfinsterte sich auch der helle Dunstkreis um den Geisterbanner, wogegen sichtbar in weiter Ferne, von ähnlichem Lichtstoff umflossen, eine nebelhafte Gestalt sichtbar wurde. Lautlos schwebte sie heran, und Mr. Robertson quollen die Augen vor Entsetzen aus dem Kopfe, als er in der Erscheinung, deren schattenhafter Körper von einem wallenden Leuchtstoffe umhüllt war, den Gefährten seiner Jugend, den Theilnehmer seiner Spekulationen in Menschenfleisch erkannte.

Ja, es war Bill Briston, so verzerrt und jammervoll die Züge des lustigen alten Burschen auch ausfielen, und als derselbe mit seiner immer heiseren Stimme ein klägliches „Was willst Du, Meister, von dem armen Bill?“ hören ließ, sträubten sich Mr. Robertsons Haare trotz der Alkoholfestigkeit zu Berge. Ehe jedoch von Seiten des Gefragten eine Antwort erfolgte, trat ein Ereigniß ein, das an Absonderlichkeit alles übertraf, was Mr. Robertson bisher in seinem Verkehr mit der Geisterwelt erlebt hatte.

Das Säusen und Brausen von außen ließ sich plötzlich wieder vernehmen, doch nicht mit klagenden und wimmernden, sondern mit drohend grollenden Tönen vermischt, vor welchen Bills Schatten mit einem Male verschwand. An seiner Stelle aber erschien, wie aus finsterner Wolke hervortretend eine herrliche Frauengestalt, aus deren bleichen, zürnenden Zügen ein paar dunkle Augen mit einem Ausdruck auf den Beschwörer nieder-

Kreisen e vorgerufe gewiesen unpatriot deutschsprachig... Die bei Mollu die Arbe Schaaen Das Mil Zusammen Trauen In d nummehr Arbeiter Streits eine gefe Gutsbesitz der Arbe baldige Ein Triffs he station V flusses von der Nisch von dem ihren Le Leichen worden. fürst Mit Aus aus Ath geworde darauf, schleunig das Bol Abgaben Solbater Mittel r schiffen schaffi w phirt: Aus gierung. die finar einer M auch die wird in ganz un gefahrter fordern. Die briefe se Kongo- dem G sehtigte Die auf 21 bel schauten des har zuhalten „M teuchte engelsch weichen Doc Entsege tehrten handelt indem nach de verhan Ein folgten füllten Schreck in dum lung d tend, raschur Mallei Wachs „S mein i der Ki „weim gesucht Einlaß banne auf d leidend.

kreisen ein Erlaß des Ministers Baden her...

Großbritannien.

Ein englisches Blatt hat eine Tabelle über...

Italien.

Die Landarbeiter von den Reisfeldern...

Rußland.

Ein Plazregen in der Umgegend von...

Orient.

Aus Wien meldet die „Post“: Nachrichten...

Afrika.

Die vom Kongo her eingehenden Privat...

mordet, sondern haben sich auch alles Ge...

Mannigfaltiges.

Eine Bande Meineidswörer bestehend aus...

Von einem schrecklichen Brandunglück...

Eine interessante Jagdgeschichte, die für...

und eine Zivillage würde fruchtlos sein. Er...

Ein furchtbarer Sturm wüthete am Freitag...

Sparen ohne Darben, das ist für die Gesundheit unseres Körpers...

Herr della Valle hatte den 20 jährigen ab...

Sparen ohne Darben.

das ist für die Gesundheit unseres Körpers...

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mäntelchen des Stoffes...

Medizinal-Weine:

Todayer, Portwein, Malaga, Sherry u. s. w.

Aus Wien wird der „N. N. Z.“ telegraphirt...

Sprengstoff gefüllten Krystallflasche - kein...

Ein Revolver-Attentat ist vor einigen Tagen...

erbebend, wie wenig daran gefehlt hatte, daß...

„Angela! Du? Immer wieder Du?“

Der Gefragte sagte jedoch garnichts, sondern...

„D, o, er wird ohnmächtig!“ stammelte die...

„Zu spät hielt die Sprecherin inne; da war's...

Doch nur einen Augenblick währte das Entsetzen...

„Mein Gott, Herr Malten, Sie sind verwundet!“...

Ein glücklich-schelmisches Lächeln flog über...

„Ach Fräulein, Sie sind mir also wirklich ein...

Eine gewaltige Detonation und ein Schuß folgten...

„Sie entschuldigen wohl, Mr. Robertson, mein...

„D, Sie leiden gewiß recht sehr?“ fragte Miß...

„Ach ja, das wird auch geschehen, wenn Sie...

„Sie entschuldigen wohl, Mr. Robertson, mein...

Matt sank Hans in die weichen Polster eines...

„Mein Gott, wie können Sie so sprechen,“ erwiderte...

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag: Ernst Jiese in Ahrensburg.

„Ei, ei, hier ein Stück einer mit...

Standesamt Wulfsfelde.
Monat Mai.
Geboren.

Am 4. Sohn dem Maurer Hermann Kummerfeldt zu Hartsheide.
7. Sohn dem Eigentümer Hinrich Eichenhorst das.
7. Sohn der Wittwe Christine Greve geb. Sahmann zu Wulfsfelde.
7. Sohn dem Arbeiter Hans Hinrich Böttger zu Wulfsfelde.
12. Sohn dem Arbeiter Johann Peter Steenbod zu Duvenstedt.
14. Sohn dem Eigentümer Johannes Sieh zu Kade, Gemeinde Wulfsfelde.
23. Tochter dem Gastwirth Friedrich Karl Höllerhoff zu Duvenstedt.
23. Tochter dem Landmann Karl Joachim Fid zu Lemsfahl.

Aufgeboten:
Am 11. Arbeiter Joachim Hinrich August Diedmann zu Hartsheide mit Ida Klara Minna Dabelstein zu Glashütte.
17. Arbeiter Josef Jagdzewski zu Wulfsfelde mit Ernestine Wilhelmine Schwarz das.
24. Arbeiter Heinrich Johann Tiedemann zu Poppnbüttel mit Emma Auguste Anna Neumann zu Langstedt.
Sterbefälle:
Am 5. Erna Dorothea Glismann zu Lemsfahl, 2 J. alt.
6. Alumne Christian Friedrich Strüben zu Langstedt, 85 J. alt.
11. Wwe. Marida Johannsen geb. Antonjen zu Duvenstedt, 65 J. alt.
25. Ehefrau Maria Elisabeth Ellerbrod geb. Schacht zu Duvenstedt, 38 J. alt.
26. Clara Höllerhoff zu Duvenstedt, 3 Tg. alt.
27. Wittwe Catharina Sempel geb. Krogmann zu Duvenstedt, 43 J. alt.
Anna Maria Stöds zu Langstedt, 1 J. alt.
Anna Christina Steenbod zu Glashütte, 16 J. alt.
29. Arb. Johann Hint. Lüdemann daselbst, 42 Jahre alt.

Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Altrahlstedt Band V — Blatt 194 — auf den Namen des Architekten

Christian Friedrich Hermann Krumwiede
in Hamburg
eingetragene zu Altrahlstedt belagene Grundstüd
am 24. August 1897,
vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.
Das Grundstüd ist mit einer Fläche von 0,0602 Hektar mit 1000 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei, Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühren und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 27. August 1897,
vorm. 10 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Ahrensburg, den 18. Juni 1897.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Bau- u. Straßenfluchtlinienpläne für folgende Straßen u. Plätze:

1. Große Straße,
2. Rondel,

welche nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 2. Juli 1875 von dem Gemeindevorstande in Einverständniß mit der Gemeinde-Vertretung und unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgestellt sind, liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten 14 Tage lang und zwar vom

Freitag, den 25. Juni
bis zum 8. Juli ds. Js.

während der Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr an den Wochentagen zu Jedermanns Einsicht aus. Einwendungen gegen diese Pläne sind binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen und spätestens bis

23. Juli 1897

bei dem Unterzeichneten einzubringen.
Ahrensburg, den 23. Juni 1897.

Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Bekanntmachung.

Die Geschäfte der Gemeindefasse werden bis auf weiteres von dem Unterzeichneten wahrgenommen, jedoch nur am

Dienstag und Sonnabend
von 10 bis 12 Uhr vorm.

erledigt.
Alle Einzahlungen sind im Bureau des Gemeindevorstehers zu leisten und Auszahlungen daselbst entgegen zu nehmen.

Ahrensburg, den 19. Juni 1897.

Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Beitragsliste für die Schulabgaben im Jahre 1897/98 vom

15. bis 28. Juni d. J.,

zur Einsicht der Beikommanden an den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr vorm. im Hause des Unterzeichneten offen gelegt ist.

Ahrensburg, den 14. Juni 1897.

J. C. F. Oewerdiak,
Schulrechnungsführer.

Sofort bzw. bis zum 1. Oktober
sind **120,000 M.**

zu 4 bzw. 4 1/2 % innerhalb 2/3 der
Brandtasse zu belegen.

Dr. Krueger,
Oldesloe.



Erdbeeren,

zu den billigsten Tagespreisen, jedes Quantum kann geliefert werden.
Desgleichen

abgeschnittene Blumen:
Rosen, Nelken, Campanulas,
Kaktus-Dahliaen u. s. w.
empfiehlt

William Moritz,
Ahrensburg.

!Besinnen ist das beste beim Menschen!

Daher kommt man auch von allen anderen Mitteln wieder zurück zu dem altbewährten, wirklich die Brut vernichtenden:

Angeler
Viehwaschpulver.

(Angefertigt seit 1836).
Zu haben in den Apotheken
in Ahrensburg und Sülfeld.

Malton-Tokayer

Malton-Sherry

per Flasche 2 Mk.

empfiehlt

Ahrensburg.

E. Pahl.

Erfrischend, wohlgeschmeckend, kühlend!

Gebr. Stollwerck's Brause-Limonade-Bonbons



mit
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-, Kirschen-, Orangen-,
Vanille-Geschmack;
nach Gebrauchsanweisung benutzt, geben sie ein

wohlgeschmeckendes, erfrischendes und sanitäres Getränk.

In Schachteln à 10 Bonbons zu Mk. 1.—
" " 5 " " 0.50
" und einzelne Bonbons " " 0.10

in allen Niederlagen Stollwerck'scher Fabrikate vorräthig.
Diese nach deutschem Reichs-Patent bereiteten Bonbons sind lange Zeit haltbar und achte man auf Nachahmungen.

„Volks-Zeitung“.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur Karl Vollrath,
Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends,
Gratisbeilage: Illustrirtes Sonntagsblatt, redigirt von Rudolf Eickho.

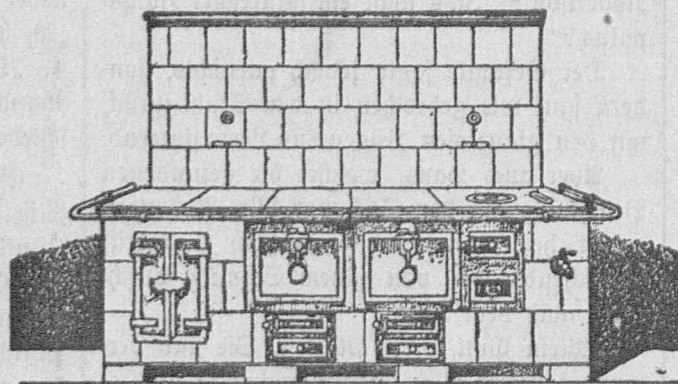
Abonnementspreis 4 Mk. 50 Pfg. pro Quartal.
Probenummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mittheilung aller politischen, kommunalen und lokalen Ereignisse. Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen. Ausführlicher Handelskheil frei von jeder Beeinflussung Theater Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik. Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

„Lieberwunder“ heißt ein neuer Roman des Pierre Sales, der in Frankreich Aufsehen erregte und mit dessen Abdruck die Volks-Zeitung im nächsten Quartal beginnt. Die groß angelegte und spannend entwickelte Handlung bewegt sich in der Pariser Gesellschaft und berührt Fragen des öffentlichen Lebens, die von allgemeinem Interesse sind. Für das reich illustrierte Sonntagsblatt sind Novellen und Erzählungen von G. Böffel, Georg Hartwig, Ad. Mohr und anderen namhaften Autoren erworben. Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der Abonnements Quittung — die Zeitung bis Ende Juni schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“.

Berlin W., Lühnowstr. 105 und Kronenstr. 46.



J. Fr. Wolf, Töpfermeister,
Ahrensburg,

empfiehlt sich zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur
von

englischen Herden u. Oesen

in allen Farben und Konstruktionen.

Stedrübenpflanzen

empfiehlt

Stellmoor. J. Peters.

Mildeste Seife

in vorzüglicher Qualität empf. a Packet
(3 Stück) 40 Pf. Aug. Prahl, Drogerie.

Missionsfest

in den Raubenbergen
bei Schmalenbeck
am 27. Juni.
Anfang 3 Uhr.

Zahnarzt Schmidt Oldesloe,

ah jeden Donnerstag von 8—11
Uhr Sprechstunden in Ahrens-
burg bei Fr. Wall.

Vorzüglih

Suppenhühner,

täglich frisch, empfiehlt bestens
M. Gaens,
Sagener Alle 14.

Berliner

Ball-Erinnerungen.

Walzer-Potpourri
über die beliebtesten Melodien der
Neuzeit, von Paul Lincke.
Inhalt:

1. Ach könnt' ich noch einmal so lieben.
 2. Wenn die Blätter leise rauschen.
 3. So'ne ganze kleine Frau.
 4. Mein lieber Capitän.
 5. Liebschen mit dem Grübchen.
 6. Loblied der Berlinerin.
- Preis dieser 6 der flottesten Walzer-
Melodien zu einem Potpourri vereinigt,
für Klavier a 2 ms nur 1 50 Mk.

G. O. Uhse's Musikverlag,
Berlin O 27. Grüner Weg 95.

Glücksmüllers

Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt!

Schon

10. bis 13. Juli Ziehung- Metzer Dombau-Loose.

Nur Baargeld, Hauptgewinne:

50,000 Mark
20,000 "
10,000 "

zusammen 1 Loos Mk. 3,50
zu beziehen vom Bank-Geschäft

Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitstr. 5
(beim Königl. Schloss).

Viehmarkt.

Hamburg, den 21. Juni 1897.
Dem heutigen Markte auf dem Vieh-
selbst waren angetrieben im Ganzen 2861
Stüd Rindvieh und 1964 Schafe. Es wurden
gekauft für 100 Pfd. Schlachtgewicht:

1. Qualität, Ochsen und Quienen 68 Mk.
2. " " " 57-59 "
- Junge fette Rüsse 52-54 "
- Ältere fette Rüsse 45-49 "
- Geringere Rüsse 41-45 "
- Bullen nach Qualität 45-55 "

Dem Schweinemarkt auf dem Vieh-
„Streuwege“ waren in der Woche vom
14. Juni bis 20. Juni 1897 im Ganzen
5959 Schweine zugeführt.

Bezahlt wurde:
Beste schwere reine Schweine 48-49 Mk.
schwere Mittelwaare 49-50 "
gute leichte Mittelwaare 50-53 "
geringere Mittelwaare 49-50 "
Saunen nach Qualität 38-49 "

Schafe. Gezählt wurden für 1. Qualität
60-66 Mk., 2. Qualität 55-59 Mk., 3.
Qualität 50-52 Mk. Unverkauft blieben
40 Linder und — Schafe.

Der Handel war in der letzten halben
Woche lebhaft.

Rälbermarkt.

Hamburg, 22. Juni 1897.
Dem heutigen Rälbermarkt auf dem Vieh-
hof „Sternschanze“ an der Lagerstraße waren
angetrieben 1510 Stüd. Es wurden bezahlt
pro 100 Pfd. Schlachtgewicht:

- Für 1. Qualität 74-80 Mk.
- ausnahmsweise bis 90 "
2. Qualität 64-70 "
3. Qualität 57-61 "
- geringste Sorte 46-54 "

Der Handel war schlepp. Unverkauft blieben
90 Stüd.

Wetter-Ausichten

auf Grund der Berichte der Deutschen
Seewarte in Hamburg.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich
verfolgt!

24. Juni: Meist heiter und trocken,
warm.
- 25.: Schön, warm, vorwiegend
heiter. Strichweise Gewitter.
- 26.: Warm, schwül, wolkig. Vielfach
Gewitter.